

S i t z u n g s v o r l a g e	Nr. 093/2023
-------------------------------	--------------

Federführendes Amt: Amt für Jugend und Familien		
Beratungsfolge	Behandlung	Termin
Verwaltungsausschuss	Vorberatung N	09.05.2023
Gemeinderat	Beschlussfassung Ö	23.05.2023

Betreff:

Weiterentwicklung Schulsozialarbeit

Beschlussvorschlag:

1. Der vorgeschlagenen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an den Winnender Schulen wird zugestimmt.
2. Die bis Juli 2023 durch das Aktionsprogramm „Aufholung nach Corona“ finanzierten Stellen der Schulsozialarbeit in der Albertville-Realschule (50%) und der Grundschule Breuningsweiler (20%) werden ab August 2023 unbefristet weitergeführt.
3. Die Stellenanteile der Schulsozialarbeit an der Stöckach-Grundschule sollen um 30% erhöht werden. Die diesbezügliche Beschlussfassung erfolgt im Rahmen der Beratung zum Stellenplan 2024. (Kenntnisnahme)

Begründung:

1 Ausgangslage

Im Rahmen des Aktionsprogramms des Bundes und der Länder „Aufholen nach Corona“ förderte das Land Baden-Württemberg während der Schuljahre 2021/2022 und 2022/2023 Stellen der Schulsozialarbeit mit einer Gesamtförderpauschale von 76.300 Euro je Vollzeitstelle und Schuljahr, was einer Vollfinanzierung entspricht.

Prioritär wurden Aufstockungen von bestehenden und tatsächlich besetzten Teilzeitstellen in der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen gefördert. Die Aufstockung musste mindestens einen Umfang von 20 Prozent einer Vollzeitstelle umfassen und an die vorhandene Fachkraft gebunden sein.

Diese Konstellation konnte in Winnenden über die Aufstockung vorhandener Fachkräfte nur an der Grundschule Breuningsweiler (GSB) sowie an der Albertville-Realschule (ARS) umgesetzt werden. Beide Schulen hatten im Vorfeld des Bundesprogramms schon einen Bedarf an Einrichtung von Schulsozialarbeit (GSB) bzw. aufgrund des dringenden Bedarfs (ARS) eine Aufstockung der Kapazitäten der Schulsozialarbeit beantragt.

Die Förderanträge für diese Stellen von Seiten des Landes wurden bewilligt, sodass die Aufstockung im Schuljahr 22/23 umgesetzt werden konnte. Im Rahmen der Stellenplanberatung wurden diese Stellen unter der Prämisse der Förderung für das Schuljahr 2022/23 genehmigt und würden somit zum Ende Juli 2023 auslaufen.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an Schulsozialarbeit, insbesondere an der ARS schlägt die Verwaltung vor, die Stellen über das laufende Schuljahr hinaus weiterhin zu besetzen und in den Stellenplan 2024 mit aufzunehmen.

Im Folgenden soll zunächst auf die aktuellen Herausforderungen und Problemlagen an den Schulen eingegangen und Kriterien für die Notwendigkeit von sozialpädagogischer Unterstützung aufgezeigt werden. Anschließend wird der derzeitige Ausbaustand der Schulsozialarbeit an Winnender Schulen dargestellt. Abschließend wird ein Vorschlag für den notwendigen weiteren Ausbau der Kapazitäten unterbreitet.

2 Aktuelle Herausforderungen und Problemlagen an den Schulen

Nachdem in den 1990er Jahren die Schulsozialarbeit fast ausschließlich an Schulen „mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung“ (Brennpunktschulen) eingesetzt wurde und hier insbesondere Hauptschulen in Fokus standen, ist die Schulsozialarbeit mittlerweile in allen Schularten etabliert. Es hat sich schon vor Jahren gezeigt, dass persönliche Entwicklungsschwierigkeiten, familiäre Probleme, Erziehungsdefizite, Mobbing oder Zukunftsangst keineswegs nur bildungsferne und sozial benachteiligte junge Menschen betreffen.

Die Problemlagen an sämtlichen Schularten haben sich in den vergangenen Jahren jenseits der oben genannten Themenbereiche aufgrund gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen, aber auch aufgrund bildungspolitischer Entscheidungen deutlich verschärft. Im Folgenden sollen hier nur beispielhaft Problemlagen aufgezeigt werden, von denen sowohl die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit, aber auch Schulleitungen berichten:

- Schwierige familiäre und soziale Bedingungen der Familien (z. B. bildungsferne und überforderte Elternhäuser, alleinerziehende Elternteile, Patchworkfamilien etc.).
- Zunehmende Heterogenität, was Herkunft, Vorwissen, Sozialisierung und kulturelles Umfeld der Schülerinnen und Schüler anbetrifft, was in den Klassen zu Schwierigkeiten im Umgang miteinander führt.
- Überforderung der Schülerinnen und Schüler durch schulische, aber auch soziale Anforderungen und fehlende Kompetenzen zur Bewältigung (wird sichtbar an Suchtmittelmissbrauch oder Gewaltanwendung als Konfliktlösungsversuch seitens der Schüler)
- Steigender Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (Problematiken: unsichere kulturelle und religiöse Identität, Sprachprobleme)
- Wachsende Mediennutzung und Medienmissbrauch bei fehlender Kontrolle durch die Eltern (häufig auftretende Problematiken: Mobbing in Chatrooms und sozialen Netzwerken, gewaltverherrlichende PC- und Onlinespiele, lebensfremde Rollenspiele im Netz, energiegeladene Konflikte in sozialen Netzwerken,)
- Es ist ein signifikanter Anstieg an psychischen Erkrankungen unter den Schülerinnen und Schülern festzustellen. Der steigende Leistungsdruck aus der Gesellschaft, der Familie und der Schule macht vielen Jugendlichen zu schaffen. Die Zahl der Jugendlichen mit Essstörungen, Zwängen, Ängsten oder anderen psychischen Erkrankungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. In den unteren Klassen führen die häufige Nutzung von Smartphones, Computern, Spielkonsolen und Internet zu vermehrten Problemen.
- Verändertes Freizeitverhalten (häufig auftretende Problematiken: Bewegungsarmut, Konsum- und Medienorientierung)
- Schülerinnen und Schüler kommen ohne Arbeitsmaterial in die Schule, haben Schwierigkeiten, sich an Regeln zu halten und Motivationsschwierigkeiten beim Lernen. Auch gibt es immer häufiger Fälle von Schulabsentismus

Übereinstimmend berichten die Schulgemeinschaften zudem von erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie: Auf vermehrte Schulangst sowie zunehmende soziale Angststörungen und Phobien wird hierbei ebenso hingewiesen wie auf die fehlende Struktur durch Schulschließungen, unter denen vor allem Schülerinnen und Schüler in besonderen sozialen Lebenslagen gelitten hätten.

Immer häufiger haben Schulen auch Kontakt zum Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdender Situationen.

Durch die beschriebenen z.T. massiven Problematiken von Schülerinnen und Schülern ist die Schulsozialarbeit aktuell mit dringlichen Konflikten und Gefährdungen und sehr zeitintensiven Einzelfällen sehr stark ausgelastet. Wichtige und notwendige Maßnahmen der Prävention sind aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten oft nicht oder nur eingeschränkt möglich, was sich mittel und langfristig negativ auf die Schulgemeinschaft auswirken kann.

3 Ausbaustand der Schulsozialarbeit an Winnender Schulen (Schuljahr 2022/23)

Die Stellenanteile der Schulsozialarbeit wurden seit Beginn des Einsatzes dieser Form der Jugendsozialarbeit mit einer 75%-Stelle im Jahr 2007 in Winnenden sukzessive ausgebaut und stellen sich im laufenden Schuljahr folgendermaßen dar:

Grundschulen:	Gesamtschülerzahl	Stellenanteile Schulsozialarbeit
• Hungerberg Grundschule	154	50%
• Kastenschule	101	50%
• Grundschule Schelmenholz	193	50%
• Stöckach Grundschule	264	75% derzeit 55% besetzt
• Grundschule Höfen	118	50%
• Grundschule Birkmannsweiler	64	25%
• Grundschule Hertmannsweiler	56	25%
• Grundschule Breuningsweiler	32	20% befristet bis Juli 2023

Weiterführende Schulen:

• Haselsteinschule SBBZ	91	50%
• Albertville Realschule	586	150% 50% befristet bis Juli 2023
• Geschw.-Scholl-Realschule	506	100%
• Georg-Büchner-Gymnasium	574	100%
• Lessing Gymnasium	694	100%

Es gibt unterschiedliche Kriterien, die zur Entscheidungsunterstützung über den Bedarf an Stellenanteilen der Schulsozialarbeit herangezogen werden können.

Kriterien sind insbesondere

- Schüleranzahl
- Schulart
- Schulverortung
- Belastungseinflüsse Familien und Schülern
- Spezifika bzw. Herausforderungen Zuwanderung und Migrationsthematik
- Inklusions- bzw. Integrationsthematik
- Anzahl und Art der Sonderklassen
- Besondere übergeordnete Auswirkungen im Zusammenhang mit Diversität und Vielfalt

4 Vorschlag für den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit

Albertville-Realschule

Aufgrund der strukturell vorgegebenen Heterogenität der Schülerschaft der Realschulen durch den Wegfall der Haupt- und Werkrealschulen und den damit einhergehenden (oben beschriebenen) besonderen Problemlagen sowie der in der Anlage beiliegenden Begründung des Schulleiters, Herr Kubick, wird vorgeschlagen, die Stellenanteile der Albertville-Realschule nachhaltig auf 1,5 Stellen aufzustocken. Das bedeutet, die derzeit schon vorhandene Stellenbesetzung unbefristet beizubehalten. Rund ein Drittel der

Schülerinnen und Schüler dieser Schule haben einen Migrationshintergrund.

Grundschule Breuningsweiler

Es wird vorgeschlagen, die 20% Stellenanteile für die Grundschule Breuningsweiler unbefristet weiter einzusetzen und die Stellenanteile in den Stellenplan 2024 mit aufzunehmen. Damit wären alle Grundschulen mit Schulsozialarbeit versorgt. Auf die in der Anlage angehängte Begründung der Schulleitung, Frau Kemmerich, wird verwiesen

Stöckachgrundschule

Wie oben in der Tabelle zum derzeitigen Ausbaustand der Schulsozialarbeit zu erkennen ist, hat der dort beschäftigte Schulsozialarbeiter seinen Stellenumfang aus persönlichen Gründen (befristet bis Ende 2025) um 20% reduziert. D.h., dass für die bei Weitem größte Grundschule nur ein Stellenanteil von rund 50% zur Verfügung steht. Die vakanten 20% über eine Ausschreibung zu besetzen wäre wohl nicht möglich, zudem ist für den Erhalt der Landesförderung eine Mindestbeschäftigung von 50% Voraussetzung. Auch bei intern teilzeitbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen besteht derzeit kein Interesse, die 20% zu übernehmen.

Es wird deshalb vorgeschlagen, für diese Schule – befristet bis Ende 2025 – eine weitere 50%-Stelle zu besetzen. Zum einen aufgrund der förderrechtlichen Bedingungen, die eine Landesförderung nur ab einem Stellenanteil von 50% vorsehen, zum anderen, da geringere Stellenanteile bei der derzeitigen Arbeitsmarktlage nicht zu besetzen sind.

Sofern der Stelleninhaber seine Reduzierung um 20% auch nach 2025 aufrechterhält, sollte die StelleninhaberIn/der Stelleninhaber eine Option auf unbefristete Beschäftigung erhalten.

Eine Stellungnahme der Schulleitung, Frau McCafferty, ist als Anlage angefügt.

Gegenüber der Gesamtaustattung an Schulsozialarbeit im Schuljahr 2021/22 (also vor dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“) würde die Aufstockung insgesamt 120% Stellenanteile betreffen, die nachhaltig Stellenplan relevant wären.

Pro Vollzeitstelle erhält die Stadt 16.700 € Förderung des Landes pro Jahr.

5 Ausblick

Wie beschrieben, wächst über alle Schularten hinweg der Bedarf nach Schulsozialarbeit. Das Fachamt bekommt von verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulsozialarbeit die Rückmeldung, dass sie an ihre Belastungsgrenzen kommen und bei den Einzelfällen nur die dringlichsten intensiv begleiten können. Auch von Seiten der Schulleitungen anderer Schulen kamen Anforderungen nach Aufstockung der Kapazitäten (z.B. vom Lessing-Gymnasium, der Kastenschule, der Grundschule Schelmenholz und der Haselsteinschule).

Es wird in den nächsten Jahren daher immer wieder zu prüfen sein, welche weiteren Ausbauschritte im Zusammenspiel mit begrenzten Finanzen vorgenommen werden sollten.

CO ₂ -Relevanz:			
Auswirkung auf den Klimaschutz	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>

Begründung / Optimierung:

Verwaltungsaufwand:				
Auswirkung auf die Verwaltungsarbeit	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;">Nein <input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 85%;"> Ja Verwaltungsaufwand wird erhöht <input type="checkbox"/> Verwaltungsaufwand wird reduziert <input type="checkbox"/> </td> </tr> </table>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>		Ja Verwaltungsaufwand wird erhöht <input type="checkbox"/> Verwaltungsaufwand wird reduziert <input type="checkbox"/>
Nein <input checked="" type="checkbox"/>		Ja Verwaltungsaufwand wird erhöht <input type="checkbox"/> Verwaltungsaufwand wird reduziert <input type="checkbox"/>		

Anlagen:

Stellungnahmen der Schulleitungen

Anlagen:

Stellungnahme Schulleitung ARS

Stellungnahme Schulleitung Breuningsweiler

Stellungnahme Schulleitung Stöckachschule